



Statement Weinbauverband Sachsen anlässlich der Landtagsitzung am 20.04 2016

Der Sächsische Landtag wird in seiner Plenarsitzung am 20. April 2016 einen Antrag der Fraktion DIE LINKE diskutieren, der vom Land Sachsen konkrete Maßnahmen einfordert, die sicherstellen sollen, dass der Ruf des sächsischen Weines nicht nachhaltig durch den Nachweis von Dimethoat in vereinzelt Fällen geschädigt wird. Parallel dazu haben das sächsische Verbraucherschutzministerium sowie das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie angekündigt, ihre Pflanzenschutzkontrollen auszuweiten.

Der Weinbauverband Sachsen unterstützt sämtliche Maßnahmen, die dem Verbraucherschutz, der vollen Transparenz gegenüber den Verbrauchern und der Sicherung der hohen Qualität sächsischer Weine dienen. Somit halten wir auch das intensivere Nehmen und Auswerten von Proben für sinnvoll. Um die Zielsetzung von mehr Transparenz auch tatsächlich erreichen zu können, fordern wir, dass der Prozess des Nehmens und der Analyse von umfangreichen Proben allerdings in einem kurzfristigen und fest definierten Zeitrahmen abgeschlossen und die Ergebnisse rasch den Winzern kommuniziert werden.

Die Debatte in der Plenarsitzung im Landtag Sachsen sollte ergebnisorientiert geführt werden. Wichtig ist es in diesem Kontext, gemeinsam Lösungen zu finden, wie die Qualität aller sächsischen Weine weiterhin auf hohem Niveau sichergestellt und weiter gestärkt werden kann. Solche Lösungen finden sich allerdings in der Regel nicht während einer kontroversen und politisierten Debatte im Landtag, die entlang der Trennlinie von Regierungs- und Oppositionsfraktionen geführt wird.

Der Weinbauverband Sachsen fordert stattdessen eine sachliche Diskussion an einem gemeinsamen Tisch unter Einbezug aller Beteiligten, um die geeignetsten Maßnahmen erörtern und definieren zu können, die sicherstellen, dass zukünftig nicht nur alle sächsischen Winzer alle gültigen Vorschriften zum Pflanzenschutz einhalten, sondern dass die Fokussierung aller Trauben- und Weinerzeuger noch mehr denn je auf der Sicherung der besonderen Qualität der Rarität „Weine aus Sachsen“ liegt. Weiterhin sollten rasch Maßnahmen geprüft und eingeleitet werden, die es ermöglichen, dass die Betriebe, die aktuell negative Konsequenzen aufgrund des Fehlverhaltens einzelner verspüren müssen, zügig unterstützt werden können.

Weitere Infos: www.weinbauverband-sachsen.de

Pressekontakte: Christoph Reiner (Weinbauverband Sachsen e.V.), Tel. 03521 / 76 35 30